

## Arbeitskreis Sucht Erwachsene Potsdam

An  
Stadtverordnetenversammlung Potsdam  
Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Potsdam, 20. Februar 2014

### Stellungnahme des AK Sucht Erwachsene Potsdam

**Rahmenkonzept zur Suchtprävention und Suchtbehandlung** in der Landeshauptstadt  
Potsdam – Handlungsansätze und Perspektiven (Drucksache 13/SVV/0745)

Sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Ausschussmitglieder,  
der Arbeitskreis Sucht schließt sich der Stellungnahme der AG Suchtprävention vom 21.01.2014 zum  
Rahmenkonzept (ergänzend) in den unten aufgeführten Punkten an.

**Als oberste Priorität gilt für den AK Sucht zunächst jedoch dringend die Benennung eines/einer  
Verantwortlichen bzw. die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Suchtprävention und –  
behandlung“ der LHP, um weitere Schritte aus dem Maßnahmenplan in Zusammenarbeit mit den  
Facharbeitskreisen steuern und umsetzen zu können.**

Insgesamt enthält das vorliegende Rahmenkonzept wertvolle Elemente für eine verbesserte Be-  
standsaufnahme der Suchthilfe und Suchtprävention sowie wichtige Hinweise auf künftige Heraus-  
forderungen.

Der intensive Austausch zwischen den Akteuren hat zu einer verbesserten Zusammenarbeit beigetra-  
gen und damit wichtige Impulse für verbesserte Strukturen in diesem Bereich gegeben, die auch  
künftig systematisch für die Weiterentwicklung des Konzepts, die Erarbeitung von Aktionsplänen und  
die Konzeption und Umsetzung konkreter Maßnahmen genutzt werden müssen.

Leider ist zu gleichzeitig festzustellen, dass die Beteiligung vieler relevanter Akteure (Mitglieder der  
Facharbeitskreise und darüber hinaus) bei der Erstellung des Konzepts und Umsetzung bis zum Ab-  
schluss des Konzepts nicht aufrechterhalten werden konnte. Zudem waren wichtige Bereiche (z. B.  
Schule und Sport) von Beginn an nur ungenügend vertreten.

Folgenden dringenden Nachbesserungsbedarf im Konzept sieht der AK Sucht:

- a. Für die umzusetzenden Maßnahmen sind keine Zwischenziele und Zielerreichungsindikato-  
ren beschrieben, die die Überprüfung einer Zielerreichung möglich machen.
- b. Verantwortlichkeiten zur Umsetzung der im Konzept genannten Maßnahmen sind nur unklar  
gekennzeichnet, notwendige Ressourcen zur Umsetzung sind nicht benannt.
- c. Gleichzeitig ist schon jetzt erkennbar, dass der AK Sucht Erwachsene mit der aufgetragenen  
Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen sowie dem erheblichem Koordinierungs- und Ab-  
stimmungsbedarf bei dem bisherigen Förderumfang seiner Akteur\_innen kaum zielorientiert  
und dem Zeitplan entsprechend Maßnahmen umsetzen kann.

**Arbeitskreis Sucht Erwachsene Potsdam**

Folgende dringenden, kurzfristig anzugehenden Maßnahmen leiten sich aus dem Prozess und dem vorliegenden Ergebnis der Rahmenkonzepterstellung ab:

1. (bis Februar 2014) Benennung eines/einer Verantwortlichen im GB 3 zur Steuerung und Koordinierung der weiteren Umsetzungsschritte. Durchführung von Fachgesprächen zur Einleitung der Umsetzung von Maßnahmen.
2. (bis März 2014) Priorisierung der im Konzept beschriebenen Maßnahmen unter Einbeziehung der Facharbeitskreise (AK Sucht Erwachsene & AG Suchtprävention) sowie anderer Arbeitskreise und Akteur\_innen des Gesunde-Städte-Netzwerkes der Landeshauptstadt Potsdam.
3. (bis April 2014) Zielbeschreibung, Zeitplanung und Abschätzung notwendiger Ressourcen zur Umsetzung prioritär umzusetzender Maßnahmen unter Einbeziehung der vorgenannten Netzwerkakteur\_innen.
4. (bis Mai 2014) Benennung von Arbeitsschritten und Verantwortlichkeiten für prioritär umzusetzende Maßnahmen; Sicherstellung der Realisierbarkeit durch Abgleich mit vorhandenen Verwaltungs- und Förderressourcen; ggf. Anpassung von Zeitplänen und Planung der Mittelakquise/Ressourcenschöpfung.
5. (bis Mai 2014) Klärung von Rolle und Ausstattung der o.g. Fach- u.a. Arbeitskreise für die Koordinierung der Umsetzung von im Konzept genannten Maßnahmen; ggf. Anmeldung zusätzlicher finanzieller Ressourcen für den Doppelhaushalt 2015/2016.
6. (bis Mai 2014) Beschreibung von Tätigkeitsprofil, struktureller Verortung und Stellenumfang einer „Koordinierungsstelle Suchtprävention und –behandlung“ der LHP. Anbindung der Koordinierungsstelle direkt an den Oberbürgermeister oder an die Beigeordnete im Geschäftsbereich 3, um der Querschnittsaufgabe Sucht(-prävention) hinsichtlich aller Alters- und Lebenslagegruppen gerecht werden zu können.
7. (ab Anfang 2015) Vereinbarung zwischen Verwaltung und geförderten Trägern über Instrumente und Parameter für eine periodische Wirksamkeitsüberprüfung zur Erfolgs- und Nachhaltigkeitssicherung.
8. (ab Mitte 2015) Fortschreibung des Konzepts unter Einbeziehung der o.g. Netzwerk- sowie weiterer Akteur\_innen, insbesondere aus präventionsrelevanten Bereichen wie Schule und Sport und unter intensiverer Beachtung wichtiger Themenbereiche wie Medienkompetenzbildung.

i.A.

*Dr. Kathrin Neuhaus*

Leitung AWO Suchtberatungsstelle des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.  
Sprecherin AK Sucht